

Impressum

Herausgeber

Stadt Nürnberg
Stadtplanungsamt
Lorenzer Straße 30
90402 Nürnberg

Redaktion

Konzept und Text: Georg Forster

Fotografen 2009 – 2014

| | |
|-------------------|---|
| Georg Forster | 1 |
| Ulrike Iser | 2 |
| Jürgen Kraus | 3 |
| Ganendran Sugumar | 4 |
| Martin Walter | 5 |

Historische Fotografien

Freundliche Freigabe durch
- Stadtarchiv Nürnberg
- Germanisches National Museum Nürnberg

Datenverarbeitung

Thomas Schnierer

Text und Lektorat

Georg Forster, Text
Helge Weingärtner, Lektor (historisch)

Layout

IOMEDA Design Agentur, Nürnberg
www.iomeda.de

Umschlag

Handwerkerhof, Nürnberg

Druck

Rötter Druck GmbH, Bad Neustadt/Saale

Taschenbuch

Ausgabe 08|2013 Auflage: 500 Stück
Überarbeitete
Ausgabe 08|2014 Auflage: 750 Stück



„42 Blicke durch die Nürnberger Stadtmauer“

Mittelalterliche Bauwerke wie z. B. Festungen, Burgen oder Stadtmauern haben ihren militärischen Nutzen verloren. Heute werden diese Bauwerke romantisch verklärt erhalten, oft neu genutzt oder abgebrochen. Die heute bekannte Stadtmauer um die Nürnberger Altstadt wurde im Jahr 1400 fertiggestellt. Sie war die Dritte, die Größte und zugleich letzte Stadtmauer. Änderungen und Optimierungen erfolgten bis 1614.



Markant an einer solchen Verteidigungsanlage sind nicht nur Höhe und Mächtigkeit oder die Anzahl von Wehrtürmen, es sind auch die Öffnungen in der Mauer. Ein Bauwerk im Alter von 600 Jahren soll vielen Ansprüchen genügen und kommt nicht unversehrt aus der Geschichte heraus. Von den ursprünglich militärischen Anforderungen bis hin zum Wunsch, das „Verkehrshindernis“ ganz oder teilweise abzubauen. Bis 1806 gab es nur sieben Mauerdurchlässe. In den darauf folgenden 60 Jahren bis 1866 kamen weitere sieben hinzu. Heute sind es 42 Öffnungen in diesem Bauwerk: Repräsentative Tore, gelegentlich kleine Türen und Tore sowie große Straßendurchlässe, aber auch lange Mauerbreschen sind im Lauf der Zeit entstanden.

Unbestreitbar ist es ein Segen für Nürnberg, dass dieses Bauwerk größtenteils erhalten blieb. Die Stadtmauer ist Ziel vieler Besucher, sie schätzen besonders den romantischen Eindruck. Einzigartig machen die Nürnberger Stadtmauer aber sicherlich auch die vielen unterschiedlichen Nutzungen – sie ist kein museales Relikt, sondern lebendiger Kern der Altstadt. Die Nürnberger Altstadtumgrenzung ist nicht alt, sie ist immer so neu und jung wie seine Nutzer und Besucher.

Die vorliegende Broschüre möchte den Blick speziell auf die Durchbrüche lenken. Vergangenheit und Gegenwart werden in Fotografien und Zeichnungen gezeigt. Von kurzen Erklärungen ergänzt, soll die Broschüre ermuntern, die Stadtmauer und ihre Durchbrüche zu erkunden. Den Initiatoren dieser Broschüre, den technischen Zeichnerinnen und Zeichnern des Stadtplanungsamtes und allen, die daran beteiligt waren, gilt mein Dank für ihr Engagement über die alltägliche Arbeit hinaus. Das Ergebnis ist eindrucksvoll und setzt bewusst subjektive Akzente, die zu eigenen Blicken auf und durch die Nürnberger Stadtmauer anregen sollen.





Wolfgang Baumann
Berufsmäßiger Stadtrat | Bau- und Planungsreferent der Stadt Nürnberg



Entwicklung der Stadtmauer in drei Phasen



Abb. 002

-  1. Befestigungsring des Burgfleckens, 12. Jahrhundert
-  2. Befestigungsringe, Sebalder und Lorenzer Stadt, 13. Jahrhundert
-  Verbindung der beiden Befestigungsringe (2), 14. Jahrhundert
-  3. Befestigungsring, letzte Stadtmauer, 15. Jahrhundert

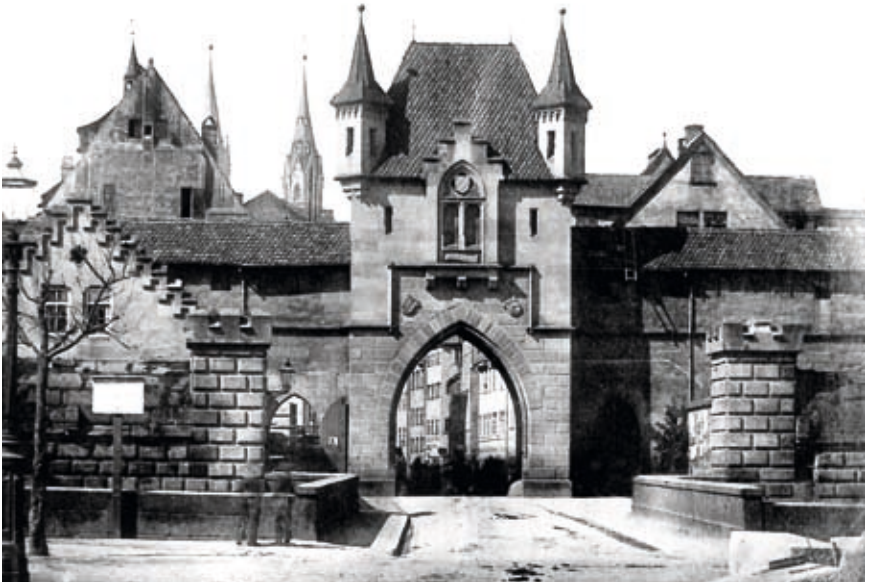


Abb. 005

1891



Abb. 006

1920



Abb. 007

2012

Das Marientor ist eine Straße durch die Nürnberger Stadtmauer und heute einer der Hauptzugänge zur östlichen Nürnberger Altstadt.

Zur Anbindung der ersten planmäßigen Stadterweiterung Nürnbergs, der Marienvorstadt im Südosten der Altstadt, wurde **1859** nach Plänen von Bernhard

Solger im neugotischen Stil ein neues Stadttor durch die Stadtmauer errichtet und nach der Gattin des bayerischen Königs Maximilian II. benannt.

Dem wachsenden Verkehr war das Tor schon bald nicht mehr gewachsen und wurde deshalb **1891** wieder abgerissen.

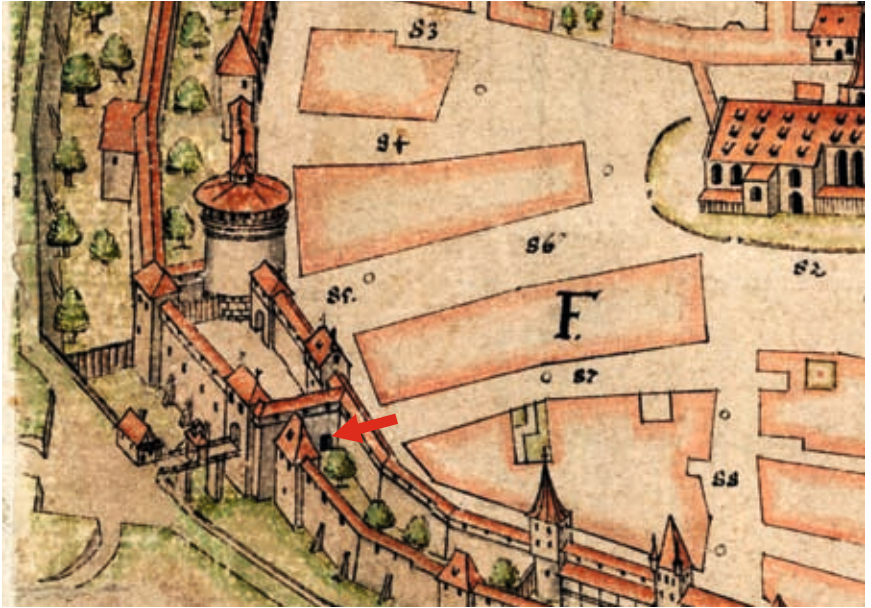


Abb. 179

Ausschnitt aus der Bienkarte

1630



Abb. 183 Schutzanzug Pestarzt, Marseille 1725



Abb. 111

2012

Seitlicher Durchgang des Spittlertor-Waffenhofes zum Zwinger, früher Totenzwinger.

Bis **1866** waren die Stadttore nachts geschlossen, auch zur Pestzeit. Tote die nach Torschluss gefunden wurden konnten erst am folgenden Tag, nach Öffnen der Tore aus der Stadt gebracht werden.

Hier neben dem Spittlertor befand sich ein offenes Zwischenlager für Pesttote. Heute Fußgängerdurchgang, ein Zugang zum Park im Zwinger.



Abb. 112

2009



Abb. 156

1921



Abb. 155

1901

Der Bau des Hauptbahnhofs im Südosten der Altstadt erhöhte das Verkehrsaufkommen zur Lorenzer Altstadt durch das Frauentor so sehr, dass ein zusätzlicher Verkehrsweg gebraucht wurde. Jedoch durfte Nürnberg als Festungsstadt bis **1866**, die Mauer nicht beliebig durchbrechen, es musste ein Torbau errichtet werden.



Abb. 154

1892

40

Königstor

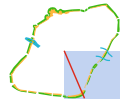


Abb. 157

2009



Abb. 158

2012

1849 nach den Plänen von Bernhard Solger wurde ein neugotischer Torbau fertiggestellt, eingefügt zwischen dem Frauentorturm und dem Salzstadel. Zuerst als zweites Frauentor, später nach der Königsstraße benannt.

1892 Rückbau des Tores. Es war dem weiter zunehmenden Verkehr nicht mehr gewachsen und zum Hindernis geworden. Heute ist die Maueröffnung, ohne Tor, ein Hauptzugang zur südlichen Nürnberger Altstadt; für viele Besucher der Weg vom Bahnhof zum Hauptmarkt.

42 Mauerdurchbrüche

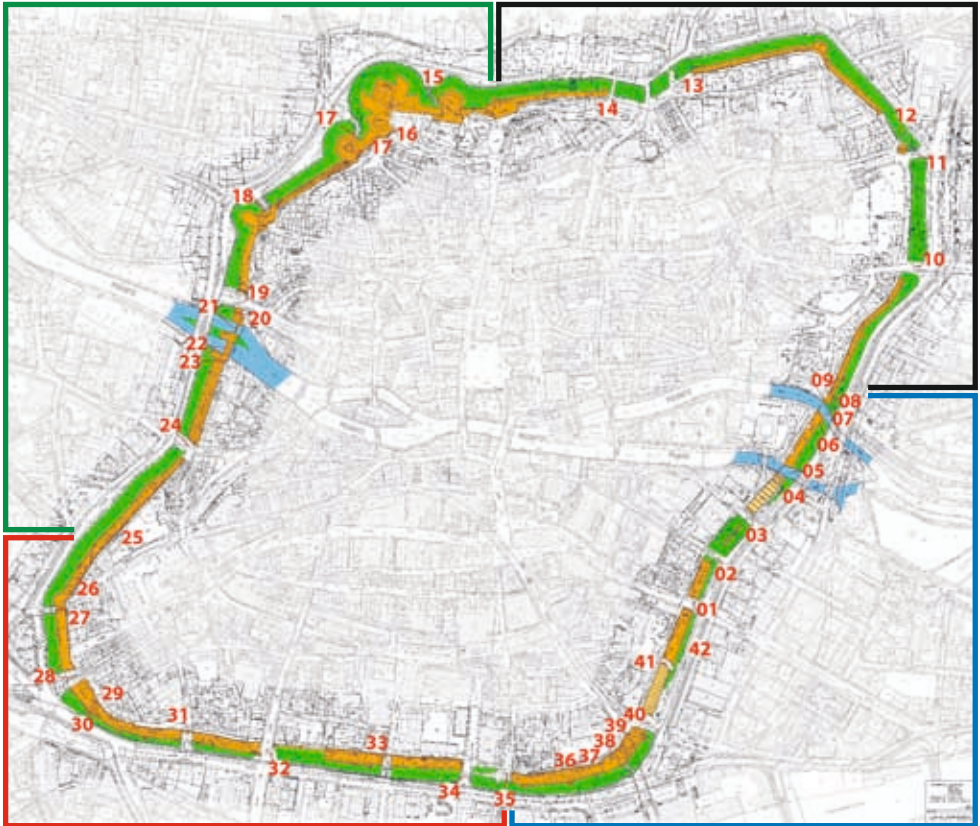


Abb. 004

Die roten Nummern bezeichnen die Mauerdurchbrüche in dieser Broschüre. Mit der vierfarbigen Umgrenzung sollen die Farben der Turmbezeichnungen dargestellt werden.